

Bundeswehr & Gesellschaft: Wahrnehmung im Wandel - 50 Jahre Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (ein Tagungsbericht)

von Sophie Witte (ZMSBw Potsdam)

Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums luden der Arbeitskreises Militär & Sozialwissenschaften (AMS) und die Hermann Ehlers Akademie (HEA) am 04. und 05. November 2021 erneut an den Ort der Gründung des AMS Kiel ein. Die Tagung war mit insgesamt 42 Teilnehmer:innen gut besucht. Neben Wissenschaftler:innen von verschiedenen Universitäten und Forschungsinstituten waren auch Praktiker:innen des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) und aus dem zivilen Bereich sowie zahlreiche langjährige Mitglieder des AMS der Einladung gefolgt. Inhaltlich lies der Titel *Bundeswehr & Gesellschaft: Wahrnehmung im Wandel* breiten Raum für Einnordung und Diskussion der Veränderungsprozesse, die Sicherheitspolitik und Militär in den letzten 50 Jahren geprägt haben, und der wissenschaftlichen Begleitung dieses Wandels durch den AMS – bis hin zu einem Ausblick in die Zukunft.

Für den AMS führte der Vorstandsvorsitzender *Martin Elbe* zusammen mit dem Leiter des Bereichs Sicherheitpolitik (HEAsecura), *Jan Wilhelm Ahmling*, ins Tagungsthema ein. In seiner anschließenden Keynote reflektierte *Wilfried von Bredow* über den Wandel des AMS seit seiner Gründung vor 50 Jahren. Dabei ordnete er den AMS in seiner Bedeutung im nationalen und internationalen Umfeld ein und hob die Rolle bei der wissenschaftlichen Begleitung der Bundeswehrreformen insbesondere der 1970er Jahre hervor. Gleichzeitig betonte von Bredow die Neigung des AMS, das ‚eigene Licht unter einen Scheffel zu stellen‘ und ermutigte die anwesenden Mitglieder mit Blick auf die Zukunft zu mehr (interdisziplinärem) Selbstbewusstsein.

Der zweite Themenblock der Tagung, *Bundeswehr: Wo geht es hin?* wurde durch *Angelika Dörfler-Dierken* von der Universität Hamburg mit ihrem Vortrag “Deutsche Soldaten: Krieger oder Staatsbürger in Uniform” eröffnet. Dabei stellte sie die These auf, dass das in Verbindung mit Kampfeinsätzen (wie in Afghanistan) entstehende Selbstbild der dort eingesetzten Bundeswehrsoldat:innen nur bedingt mit dem Bild des Staatsbürgers in Uniform in Einklang zu bringen sei. Die Differenz zwischen dem Typus des Staatsbürgers in Uniform und der benötigten Todesbereitschaft führe bei den Soldat:innen zu eigener Selbstverachtung und einer problematischen Verklärung alter Vorstellungen von „wahren Soldaten“. Dies gipfelt während des Einsatzes in der Suche nach TICS [Anm.: “troops in contact”].

Im zweiten Vortrag des Themenblocks trug *Chariklia Rothbart* vom Planungsamt der Bundeswehr über die Perspektiven und Folgen des Wertewandels für die Bundeswehr als Arbeitgeber der Zukunft vor. Dabei ging sie insbesondere auf die zunehmende Bedeutung postmaterialistischer Werte wie Selbstverwirklichung gegenüber traditionellen Bedürfnissen wie Existenzsicherung der aktuellen und zukünftigen Bewerber:innen ein. Rothbart erläuterte Methoden und Inhal-

te der Erarbeitung zukünftiger Szenarien bezüglich Bundeswehr und Gesellschaft durch das Planungsamt anhand von 12 Faktoren, wie etwa der zukünftigen sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland und der Bewerbungslage für den Arbeitgeber Bundeswehr.

Mit ihrem Vortrag zum Thema “Institution und Erzählung - Bundeswehr und Gesellschaft im Informationszeitalter” startete *Natascha Zowislo-Grünewald* von der Universität der Bundeswehr in München in den dritten Themenblock. Ihr Fokus lag dabei auf der Bedeutung von Kongruenz und Konsistenz für das strategische Narrativmanagement der Bundeswehr. Dieses umfasse laut Zowislo-Grünewald mit der inneren Geschlossenheit und der Glaubhaftigkeit der Narrative die Schlüssigkeit der präsentierten Charaktere und einzelner ‘Kapitel’ der Erzählung, sowie die äußere Geschlossenheit, d.h. inwieweit das erzählte Narrativ sich kohärent in die aktuelle politische und gesellschaftliche ‘Umwelt’ einfüge. Der Erfolg der Narrationen werde dabei sowohl durch die wahrgenommene Legitimität der Bundeswehr in Bevölkerungsbefragungen, wie auch durch aktive Wertschätzung von Seiten der Politik (etwa in Form von Alimentierung im Rahmen des Wehretats) zum Ausdruck gebracht. Im Anschluss trug *Meike Wanner* vom Zentrum Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) zur Diskrepanz zwischen der Meinungsklimawahrnehmung und den Einstellungen individueller Befragungsteilnehmer:innen bezüglich der Bundeswehr vor. Sie ging unter anderem auf die konstant hohen Zustimmungswerte der Bundeswehr in Bevölkerungsumfragen ein, während die wahrgenommene Zustimmung in der Gesamtbevölkerung jeweils rund 10-14% darunterliege. Dafür gebe es laut Wanner unterschiedliche Erklärungsansätze, etwa die problembezogene Berichterstattung oder eine sogenannte ‘Schweigespiralhypothese’. Menschen tauschen sich, basierend auf der Annahme, ihre Meinung stimme nicht mit der der Gesamtbevölkerung überein, selten über die Thematik Bundeswehr aus und daher komme es insgesamt zu einer verzerrten Einschätzung der Wahrnehmung der Bundeswehr in der Bevölkerung.

In der Abendveranstaltung am ersten Tag ging die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags, *Eva Högl* (MdB), nach einem Grußwort durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Hermann Ehlers Stiftung, Staatssekretär *Torsten Geerds*, unter anderem auf die Gründung des AMS auf Einladung des damaligen Wehrbeauftragten, in den Räumen der HEA in Kiel 1971 ein. Högl betonte die Rolle der Bundeswehr, wissenschaftlich unterstützt durch den AMS, als Treiberin von gesellschaftlichen Veränderungen, etwa der deutschen Wiedervereinigung durch die erfolgreiche Integration der Nationalen Volksarmee. Für die Zukunft der Bundeswehr identifizierte Högl acht Kernthemen, an denen weitergearbeitet werden müsse und hob hervor, dass die Bundeswehr als Institution zwar ein ‘Tanker’ sei, was kurzfristige Veränderungen angehe, dass angesichts künftiger Herausforderungen (wie etwa um die Tradition des Zapfenstreichs) gesellschaftliche Debatten jedoch unersetzlich seien. Dabei unterstrich die Wehrbeauftragte insbesondere die Bedeutung des AMS als Plattform und Forum für solche Debatten und knüpfte damit an die Aufforderung von Bredows vom Nachmittag an, der AMS solle ‘sein Licht nicht unter den

Scheffel stellen'. Im Anschluss an ihren Vortrag diskutierte Högl gemeinsam mit dem dem Leiter des Projektbereiches Wandel von Streitkräften des ZMSBw und ehemaligen AMS Vorsitzenden *Gerhard Kümmel* und *Oberst Axel Schneider*, dem Kommandeur des Landeskommmando Schleswig-Holstein, unter anderem die Bedeutung der Reserve für die Aufwuchsfähigkeit der Truppe in Zeiten erhöhten Personalbedarfs wie etwa der Corona-Pandemie. Moderiert durch *Jan Wilhelm Ahmling* betonten die Panelteilnehmer:innen insbesondere die Bedeutung der sozialwissenschaftlichen Begleitung solcher Einsätze, da diese das Potenzial hätten, das gesellschaftliche Bild der Bundeswehr nachhaltig zu beeinflussen.

Der zweite Tag der Tagung begann mit dem vierten Themenblock zum *Wandel der Bundeswehr im Alltag*. In seinem Vortrag zeigte der Referent beim Schleswig-Holsteinischen Landtag, *Jan Schlürmann*, diesen Wandel am Beispiel der Stadt Kiel auf, die sowohl als jahrhundertealter maritimer Standort mit entsprechender Industrie, als auch durch Initiativen wie "war starts here" geprägt sei. Insbesondere die mangelnde Präsenz von Soldat:innen im Stadtbild und die fehlende Identifikation der Stadtpolitik mit der Marine zeigten laut Schlürmann die Herausforderungen der Integration der Streitkräfte in die Gesellschaft auf. Im zweiten Vortrag legte *Ulrich Pohlmann* (Referatsleiter Politik I 5 im BMVg) verschiedene Aspekte der "Sichtbarkeit der Bundeswehr" dar. Unter anderem unterstrich er die besondere Bedeutung persönlichen Erlebens – etwa in Form des Freiwilligen Wehrdienstes, von Reservedienstleistungen und Truppenbesuchen oder durch öffentliche Gelöbnisse – für die Wertschätzung der Streitkräfte. Zudem argumentierte Pohlmann, dass die oft angemahnte 'Integration der Bundeswehr in die Gesellschaft' bereits bestehe und dass die von Soldat:innen und Politiker:innen beklagte Ignoranz der Bevölkerung gegenüber der Bundeswehr insbesondere in der mangelnden Sichtbarkeit im Alltag begründet sei. Vor diesem Hintergrund hob er die sich abzeichnenden positiven Effekte der aktuellen Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit, etwa durch das Bahnfahren in Uniform oder die Kampagne 'Sportkamerad/ Sportkameradin' auf Social Media, hervor.

Zu Beginn des fünften Themenblocks der Tagung *Krisen und Wandel* beleuchtete *Gregor Richter* vom ZMSBw die Herausforderungen der zivil-militärischen Zusammenarbeit bei Großschadensereignissen. Vor dem Hintergrund der Abstimmung und Koordination der verschiedenen Akteure und dem Subsidiaritätsprinzip erläuterte Richter, dass es in der Bundesrepublik auf der Mesoebene zu Mehrfachassignierungen käme, die zu einer Verzerrung des Lagebildes für die Einsatzführung bei Großschadensereignissen führen könnten. Dabei würden bis zu 8% des Personals, beispielsweise im Bereich Sanitätsdienst doppelt gezählt, was u.a. dem hohen sozialen Engagementpotenzial in der Reserve geschuldet sei. Der folgende Vortrag des AMS-Vorsitzenden *Martin Elbe* befasste sich mit der "Bundeswehr in neuen Räumen - Organisationswandel in Krisen". Er beleuchtete insbesondere das sich mit zunehmender Geschwindigkeit wandelnde Umfeld, in dem die Bundeswehr agiere, das durch die Eigenschaften "volatile, uncertain, complex and ambiguous" (VUCA) gekennzeichnet sei. Unter anderem arbeitete Elbe

in seinem Vortrag die neuen Gewaltpotentiale im Cyber- und Informationsraum heraus und betonte, dass auch das in Zeiten der Pandemie üblich gewordene ‘Homeoffice’ und ‘remote work’ sogar während Einsätzen zu einem Wandel der Gruppen- und Organisationsbezüge führe. Dies, sowie die ‘Hybridisierung’ und ‘Raumverzerrung’ des Gewalthandelns durch Drohnen und andere Distanzwaffen stehe in Abgrenzung zur Raumgebundenheit traditioneller, konventioneller Gefechtsarten und bringe deshalb einen gesteigerten Koordinations- und Gestaltungsbedarf mit Blick auf das soldatische Selbstverständnis, Innere Führung, sowie militärische Führung mit sich.

Der letzte Themenblock der Tagung wurde durch *Markus Steinbrecher* vom ZMSBw mit seinem Vortrag zu “Wahrnehmung im Wandel: 25 Jahre Bevölkerungsbefragung des ZMSBw” eröffnet. Steinbrecher ging dabei insbesondere auf die Trends, Entwicklungen und Herausforderungen der Bevölkerungsbefragung in den letzten 25 Jahren ein. Dabei sind es vor allem die konstant hohe Zustimmung zur Bundeswehr und der NATO sowie die Umsetzung der abgeleiteten Bedarfe aus den Ergebnissen der Befragungen in die Schaffung neuer Formate wie etwa des Tags der Bundeswehr hervorzuheben, die zeigten, dass die Resultate der Befragung Handlungen anstoßen könne. Als Herausforderungen benannte Steinbrecher u.a. die teilweise eingeschränkte intertemporale Vergleichbarkeit der Befragungen und die teils ausbleibenden Rückmeldungen von Seiten des Bedarfsträgers. Mit Blick auf den Einfluss aktueller Entwicklungen, wie etwa der Fluthilfen und des Corona-Einsatzes der Bundeswehr, konstatierte Steinbrecher, dass weiterhin großes Potenzial und Bedarf für eine sozialwissenschaftliche Begleitung der Bundeswehr bestehe. Im abschließenden Vortrag der Tagung stellten *Andreas Rauch* und *Seçkin Söylemez* von den Universitäten in Bonn und in Duisburg-Essen ihre Überlegungen zu “Friedensethik und Bundeswehr in der Berliner Republik” vor. Dabei diskutierten sie die Einflüsse der christlichen Soziallehre auf die Auslandseinsätze der Bundeswehr anhand der Beispiele der Mandate für Afghanistan sowie Mali. Die Einsätze seit den 1990er Jahre zur ‘Sicherung des Friedens in der Welt’ stünden einem aktuellen Säkularisierungsschub gegenüber. Dies sei bemerkenswert, da die Einsatzmandate trotzdem weiter durch eine wert-normative Herangehensweise gekennzeichnet seien, die zu einem Kontrast zwischen den realpolitischen Bedingungen der Ideologisierung der im Krieg sozialisierten Generation sowie einer Ethnisierung der Konflikte und der Anwendung von Konzepten des ‘nation-building’ führe.

Die auf der Tagung vorgestellten Beiträge machen deutlich, dass der AMS auch 50 Jahre nach seiner Gründung weiterhin eine wichtige Plattform für aktuelle Forschung und lebhaft Debatten ist. Als zentraler Befund kann festgehalten werden, dass der Bedarf an sozialwissenschaftlicher Begleitung der Weiterentwicklung der Bundeswehr sowie des gesellschaftlichen Umfeldes, vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen, wichtiger ist denn je. Insbesondere die Einsatzthematik wurde, auch unter dem Eindruck der Afghanistan-Evakuierung im August 2021, ausführlich beleuchtet und das Spannungsfeld zwischen dem Selbstverständnis der Soldat:innen sowie

der Außenwahrnehmung der Organisation Bundeswehr als zukünftiges Arbeitsfeld identifiziert. Insgesamt war insbesondere die Einigkeit der Teilnehmenden der Tagung darüber bemerkenswert, dass der AMS als wertvolle Plattform für Debatten zwischen Wissenschaft und Bundeswehr den Mut fassen solle, um es mit den einleitenden Worten von Bredows zu formulieren, eben sein Licht nicht länger unter den Scheffel zu stellen. Es bleibt damit an den Mitgliedern des AMS, die kommenden Jahre und Jahrzehnte des Arbeitskreises zu nutzen, die umfangreichen Potenziale kontinuierlich zu reflektieren und auszuschöpfen.

Im Anhang findet sich das Programm der Tagung im Überblick.



AMS & HEA **Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften in
Zusammenarbeit mit der Hermann Ehlers Akademie** **2021**

AMS-TAGUNG
**BUNDESWEHR UND GESELLSCHAFT –
WAHRNEHMUNGEN IM WANDEL**
04. – 05.11.2021

Kurzbeschreibung

Im Herbst 1971 wurde der Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften aus dem Amt des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages heraus gegründet. Ort der Gründung und der ersten Tagung: Die Hermann Ehlers Akademie in Kiel. Aus Anlass dieses 50. Jahrestages freut sich der Vorstand des AMS hierher mit einer Tagung zurückzukehren und lädt alle Mitglieder und Interessierten ein teilzunehmen.

Programm

Tag 1: 04.11.2021

- 12.30 Uhr** **Welcome Reception**

- 13.00 Uhr** **Begrüßung**
Jan Wilhelm Ahmling
Prof. Dr. Martin Elbe

- 13.15 Uhr** **Themenblock 1: Keynote**
**50 Jahre Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften –
Der AMS im Wandel**
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried von Bredow, AMS/Uni Marburg
Diskussion

- 14.30 Uhr** **Kaffeepause**

- 15.00 Uhr** **Themenblock 2: Bundeswehr: Wo geht es hin?**
Deutsche Soldaten: Krieger oder Staatsbürger in Uniform?
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, AMS/Uni Hamburg
**Wertewandel in Gesellschaft und Bundeswehr –
Perspektiven und Folgen für den Arbeitgeber Bundeswehr der Zukunft**
Chariklia Rothbart, AMS/ Planungsamt der Bundeswehr
Diskussion

- 16.00 Uhr Themenblock 3: Bundeswehr und Gesellschaft I**
- Institution und Erzählung – Bundeswehr und Gesellschaft im Informationszeitalter**
Prof. Dr. Natascha Zowislo-Grünwald & Julian Hajduk, Universität der Bundeswehr München
- Friedensethik und Bundeswehr in der Berliner Republik. Christliche Soziallehre und Auslandseinsätze am Beispiel Afghanistan und Mali**
Prof. Dr. Andreas Rauch & Seçkin Söylemez, Universität Bonn & Universität Duisburg-Essen
- Diskussion
- 17.00 Uhr Abendimbiss**
- 19.00 Uhr Festveranstaltung**
- Bundeswehr und Gesellschaft – Wahrnehmungen im Wandel**
Dr. Eva Högl, Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages
Dr. Sabine Sütterin-Waack, Vorsitzende Hermann-Ehlers-Stiftung e.V.
Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Oberst Axel Schneider, Kommandeur, Landeskommmando Schleswig-Holstein
Dr. Gerhard Kümmel, ehemaliger AMS-Vorsitzender & Projektbereichsleiter am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Tag 2: 05.11.2021

- 08.30 Uhr Kaffeeempfang**
- 09.00 Uhr Begrüßung**
- 09.10 Uhr Themenblock 4: Wandel der Bundeswehr im Alltag**
- Die Bundeswehr muss erlebbar sein!**
Dr. Ulrich Pohlmann, Referatsleiter Pol I 5, Bundesministerium der Verteidigung
- Marinestadt, Maritimer Standort und ‚War starts here‘ – Die Bundeswehr und die Gesellschaft im Wandel am Beispiel der Stadt Kiel**
Dr. Jan Schlürmann, Schleswig-Holsteinischer Landtag
- Diskussion
- 10.10 Uhr Themenblock 5: Krisen und Wandel**
- Zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ): Herausforderungen bei Großschadensereignissen**
Dr. Gregor Richter, AMS/ZMSBw
- Die Bundeswehr in neuen Räumen – Organisationswandel in Krisen**
Prof. Dr. Martin Elbe, AMS/ZMSBw
- Diskussion

- 11.10 Uhr Kaffeepause**
- 11.30 Uhr Themenblock 6: Bundeswehr und Gesellschaft II**
- Wahrnehmung im Wandel: 25 Jahre Bevölkerungsbefragung des ZMSBw**
Dr. Markus Steinbrecher, AMS/ZMSBw
- Das Ansehen der Bundeswehr -
 Persönliche Einstellung vs. Meinungsklimawahrnehmung**
Dr. Meike Wanner, AMS/ZMSBw
- Diskussion
- 12.30 Uhr Schlussmoderation und Schlusswort**
 Jan Wilhelm Ahmling
 Prof. Dr. Martin Elbe
- 13.00 Uhr Tagungsende mit Abschiedskaffee**
- 13.30 Uhr Mitgliederversammlung AMS**
- 15.00 Uhr Ende der Mitgliederversammlung**

Anschließend: Stadtführung Kiel und gemeinsames Abschlussessen (Selbstzahler)

Organisation

Seminarort Hermann-Ehlers-Haus
 Hermann Ehlers Akademie
 Gurlittstr. 1-3, 24106 Kiel

Preis für Nicht-Mitglied AMS 50,00 €

Organisation:

Prof. Dr. Martin Elbe
 Zentrum für Militärgeschichte und
 Sozialwissenschaften
 der Bundeswehr (ZMSBw)
 Zeppelinstraße 127/128
 14471 Potsdam
 E-Mail: martinelbe@bundeswehr.org

Jan Wilhelm Ahmling
 Programmbereich HEAsecure
 Hermann Ehlers Akademie (HEA)
 Niemannsweg 78
 24105 Kiel
 E-Mail: ahmling@hermann-ehlers.de

www.mil-soz.de

www.hermann-ehlers.de